



Übungen zur phonologischen Bewusstheit 2

An-, In- und Auslaute

Sonderpädagogische
Förderung

Katrin Wemmer

Übungen zur phonologischen Bewusstheit 2

An-, In- und Auslaute



Die Autorin

Katrin Wemmer ist Förderschullehrerin und Autorin zahlreicher Unterrichtshilfen.

Ein ganz lieber Dank geht an dieser Stelle an Katrin Stratmann, die mich bei diesem Buch unterstützt und beraten hat.

© 2011 Persen Verlag, Buxtehude
AAP Lehrerfachverlage GmbH
Alle Rechte vorbehalten.

Das Werk als Ganzes sowie in seinen Teilen unterliegt dem deutschen Urheberrecht. Der Erwerber des Werkes ist berechtigt, das Werk als Ganzes oder in seinen Teilen für den eigenen Gebrauch und den Einsatz im eigenen Unterricht zu nutzen. Downloads und Kopien dieser Seiten sind nur für den genannten Zweck gestattet, nicht jedoch für einen weiteren kommerziellen Gebrauch, für die Weiterleitung an Dritte oder für die Veröffentlichung im Internet oder in Intranets. Die Vervielfältigung, Bearbeitung, Verbreitung und jede Art der Verwertung außerhalb der Grenzen des Urheberrechtes bedürfen der vorherigen schriftlichen Zustimmung des Verlages.

Die AAP Lehrerfachverlage GmbH kann für die Inhalte externer Sites, die Sie mittels eines Links oder sonstiger Hinweise erreichen, keine Verantwortung übernehmen. Ferner haftet die AAP Lehrerfachverlage GmbH nicht für direkte oder indirekte Schäden (inkl. entgangener Gewinne), die auf Informationen zurückgeführt werden können, die auf diesen externen Websites stehen.

Illustrationen: Barbara Gerth
Satz: Satzpunkt Ursula Ewert GmbH

ISBN 978-3-8344-9315-6

www.persen.de

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort	5
2. Konzeption	6
Aufbau des Heftes	6
Arbeit mit dem Material	8
Lautzug	9
3. Anlaute (Konsonanten)	10
Rahmen ausmalen – zwei Anlaute (3 Differenzierungsstufen)	10
Rahmen ausmalen – vier Anlaute (3 Differenzierungsstufen)	27
Verbinden – (4 Differenzierungsstufen)	35
Einkreisen – (4 Differenzierungsstufen)	42
4. Anlaute (Vokale)	49
Rahmen ausmalen (3 Differenzierungsstufen)	49
Verbinden – (2 Differenzierungsstufen)	59
Einkreisen – (2 Differenzierungsstufen)	65
Vokallänge im Anlaut	69
5. Anlautspiele	72
Anlaut-Memory	72
Anlaut-Domino	75
6. Auslaute	78
Verbinden	78
Schneiden und kleben	82
Ausmalen	87
Einkreisen	92
Anlaut-Auslaut-Domino	95

Inhaltsverzeichnis

7. Inlaute (Konsonanten)	98
Schneiden und kleben (2 Konsonanten)	98
Schneiden und kleben (3 Konsonanten)	106
8. Inlaute (Vokale)	115
Schneiden und kleben (2 Vokale)	115
Schneiden und kleben (3 Vokale)	118
Einkreisen (ähnliche Vokale)	121
Vokallänge im Inlaut	130

1. Vorwort

Phonologische Bewusstheit bezeichnet die Fähigkeit, unabhängig von der Bedeutungsebene der gesprochenen Sprache die formalen lautlichen Aspekte in den Blick zu nehmen. Lautliche Elemente in der gesprochenen Sprache wahrzunehmen und damit manipulativ umgehen zu können, erfordert phonologische Bewusstheit. Man unterscheidet hierbei zwischen der phonologischen Bewusstheit im *weiteren* und im *engeren* Sinne. Phonologische Bewusstheit im weiteren Sinne bezieht sich auf größere (leichter fassbare) lautliche Einheiten wie Silben und Reime. Phonologische Bewusstheit im engeren Sinne befasst sich mit den kleinsten lautlichen Einheiten, den Phonemen. Sie gewinnt vor allem mit dem Erwerb der Schriftsprache an Bedeutung, wenn es um die Erkennung gleicher An-, In- und Auslaute oder um die Bestimmung der Phonemanzahl zur Unterstützung der Verschriftlichung eines Wortes geht (vgl. Forster/Martschinke. Leichter lesen und schreiben lernen mit Hexe Susi. Donauwörth, 2003). Diese Fähigkeiten – Wörter in eben diese kleinen lautlichen Einheiten zu zerlegen, sie wieder zusammensetzen und eine Bedeutung zuzuweisen – bilden die Basis für einen erfolgreichen Schriftspracherwerb.

Kinder richten ihre Aufmerksamkeit zunächst jedoch nur auf den bisher für sie bedeutsamen Aspekt von Sprache: den inhaltlichen Aspekt. Oft erst zum Schuleintritt im Hinblick auf das Erlernen des Lesens und Schreibens bekommt Sprache für sie jedoch einen weiteren Aspekt: den lautlichen Aspekt. Das Bewusstsein dafür, dass Sprache auch einen formalen Aspekt hat, eben die beschriebene phonologische Bewusstheit, müssen Kinder aber erst lernen.

Verschiedene Studien belegen einen kausalen Zusammenhang zwischen phonolo-

gischer Bewusstheit und einem erfolgreichen Schriftspracherwerb sowie der basalen Bedeutung über die ersten Schritte des Schriftspracherwerbs hinaus für weiterführende Lese-Rechtschreib-Prozesse (vgl. Wagner/Torgesen, Changing relations between phonological processing abilities and word-level reading as children develop from beginning to skilled learners. *Developmental Psychology*, 3/1997, S. 468–479, sowie Einsiedler/Kirschock, Forschungsergebnisse zur phonologischen Bewusstheit. In: *Grundschule*, 9/2003, S. 55–57).

Phonologische Bewusstheit **ist eine wichtige Voraussetzung für den Schriftspracherwerb**, steht jedoch auch mit diesem in Wechselwirkung und ist ebenso ein wichtiger Begleitprozess. Phonologische Bewusstheit im weiteren Sinn (Reimerkennung, Silbensegmentierung) bezieht noch keine Laut- oder Buchstabenkenntnis mit ein. Die Entwicklung der phonologischen Bewusstheit im engeren Sinn (Laute differenzieren, Lautanzahl bestimmen) kann sich jedoch erst dann vollständig entwickeln, wenn Kinder sich mit dem alphabetischen Schriftsystem beschäftigen (vgl. Forster/Martschinke. Leichter lesen und schreiben lernen mit Hexe Susi. Donauwörth, 2003).

Idealerweise sollte bereits in vorschulischen Einrichtungen mit der Förderung der phonologischen Bewusstheit begonnen und diese, im Hinblick auf die oben beschriebene Wechselwirkung, in der Schule fortgeführt werden. Ein Training der phonologischen Bewusstheit sollte im Optimalfall mit Übungen zu Silben und Reimen beginnen und begleitend mit den Anfängen des Schriftspracherwerbs die Fähigkeiten zur Lautdifferenzierung und -analyse in den Fokus des Trainings nehmen.

2. Konzeption

Dieses Buch ist das zweite einer Reihe von drei Bänden. Alle drei aufeinander aufbauenden Bände beinhalten Material zur Förderung der phonologischen Bewusstheit. Das vorliegende **Material zum Training der phonologischen Bewusstheit im engeren Sinne** ist als Aufgabenfundus und nicht als linear durchzuführendes Trainingsprogramm gedacht. Da die Übungen ohne Verwendung der Buchstaben auskommen, sind die Materialien sowohl vor dem Schulbeginn, als auch in den ersten Wochen und Monaten nach Schuleintritt, zur Förderung von Kindern mit Lese-Rechtschreib-Schwierigkeiten (auch noch in der zweiten und dritten Klasse) und in der sprachtherapeutischen bzw. logopädischen Förderung einsetzbar. Grundsätzlich ist eine Orientierung an den Vorkenntnissen des jeweiligen Kindes für den Einsatz der Materialien sinnvoll.

Um einen gezielten Einsatz der Materialien zu ermöglichen, sollten vor Beginn der Förderung die Fähigkeiten im Bereich der phonologischen Bewusstheit getestet werden. Eine ausführliche Diagnostik kann im Rahmen dieses Materialbandes natürlich nicht geleistet werden. Wer sich hier mit einem erprobten und hinsichtlich verschiedener Gütekriterien überprüften Test absichern will, kann z. B. zwischen dem *ARS* (Martschinke u. a., 2005), dem *BISC* (Jansen u. a., 2002), dem *Rundgang durch Hörhausen* (Martschinke u. a., 2004) oder dem *Heidelberger Vorschulscreening* (Brunner u. a., 2001) wählen. Alle Tests eignen sich zur Messung von phonologischer Bewusstheit im Kindergarten und zu Beginn der Schulzeit.

Aufbau des Heftes

Die wesentlichen Bereiche der phonologischen Bewusstheit im engeren Sinne, die Bereiche **Anlaute, Auslaute und Inlaute**, sind die **Schwerpunkte dieses Bandes**.

Es geht in diesen Bereichen lediglich um die auditive Differenzierung. **Die Position des Lautes ist immer vorgegeben. Es werden keine Buchstaben verwendet**, um den Fokus ganz auf die auditive Wahrnehmung zu legen. **Übungen zur Laut-Buchstaben-Zuordnung sowie zur Lautlokalisationsbestimmung folgen in Band 3.**

Der jeweilige Übungsbereich ist durch den Zug in der Kopfzeile der Arbeitsblätter erkennbar. Die Kopiervorlage des Zuges kann auch als Hilfestellung laminiert und beim Vorsprechen des Wortes mit dem Finger zur besseren Verdeutlichung abgefahren werden. Durch das Symbol auf jedem Arbeitsblatt wird auch den Kindern deutlich, worauf sie ihr Augen- bzw. „Ohren-“merk richten sollen.

Die jeweiligen Übungsbereiche sind in **drei bzw. vier Schwierigkeitsstufen** eingeteilt. Dies wird **durch die Anzahl der Sternchen in der Fußzeile deutlich**.

Anlaute

Im Bereich der Anlaute beginnen die Übungen **zunächst** mit den **Konsonanten**, da sie von den Kindern zumeist besser wahrgenommen werden. Laute, die ein klares Mundbild haben, bzw. bei der Artikulation sensorisch gut erfasst werden und besonders gut gedehnt (vor)gesprochen werden können, bilden den Anfang jeder Übungsform (**Schwierigkeitsstufe 1**). Hierzu gehören: F, L, M, N, R, S, Sch und W. Die schwieriger zu differenzierenden Laute, z. B. Plosive, bilden die **Schwierigkeitsstufe 2**. Sie können nicht gedehnt gesprochen werden oder sind in der Artikulation schwierig. Hierzu gehören: B, D, G, H, J, K, P, T und Z. In der **Schwierigkeitsstufe 3** werden stimmhafte und stimmlose Laute und andere ähnlich klingende Laute miteinander kontrastiert. Kombinationen sind z. B.: B–P, G–K, D–T, S–Z, F–W, M–N, B–D und K–T.

Bisher tauchten alle Konsonanten am Anfang nicht in einer Konsonantenverbindung, z.B. Kr oder Schm, auf. Dies ist erst in **Schwierigkeitsstufe 4** der Fall. Die Kinder sollen nun den Anfangslaut aus der Konsonantenverbindung isolieren können.

Es schließen sich die gleichen Übungsformen mit den **Vokalen** im Anlaut an. Auch bei den Vokalanlauten gibt es verschiedene Schwierigkeitsstufen. In der **Schwierigkeitsstufe 1** werden möglichst unterschiedliche Vokale angeboten. **Schwierigkeitsstufe 2** kontrastiert ähnlich klingende Vokale, z.B. E–I und O–U. In **Schwierigkeitsstufe 3** wird nach langem und kurzem Vokal unterschieden. Die Problematik bei Übungen zu langen und kurzen Vokalen ist grundsätzlich, dass manche Wörter regionalbedingt etwas anders ausgesprochen bzw. betont werden. Überprüfen sie daher ggf. ob die entsprechenden Arbeitsblätter für Sie einsetzbar sind bzw. lassen Sie sich manche Wörter von dem Kind vorsprechen, bevor Sie entscheiden, ob die Aufgabe richtig gelöst wurde.

Um die unterschiedlichen Schwierigkeitsstufen zu realisieren und vor allem in Schwierigkeitsstufe 1 möglichst alle „Ablenker“ (z.B. Reime) auszuschalten, reduzierte sich das verwendbare Bildmaterial vor allem für den Bereich In- und Auslaute erheblich. Um trotzdem umfangreiche Übungen anbieten zu können, wurde teilweise Bildmaterial gewählt, welches nicht immer eine eindeutige Bezeichnung zulässt. Es wurde versucht, dieses Bildmaterial bereits bei den Anlautübungen einzubauen, um eine Einübung der Bezeichnung zu bewirken, die es den Kindern ermöglichen soll, die weiteren Arbeitsblätter weitgehend selbstständig zu lösen.

Auslaute

Nach den Anlauten wird die Aufmerksamkeit auf die Auslaute gelenkt. Die Übungen hierzu werden nicht nach Konsonanten und Vo-

kalen unterschieden. Eine Unterscheidung in Schwierigkeitsstufen erfolgt in diesem Bereich nicht bei allen Arbeitsblättern. Die Übungsform „Rakete“ ist komplett der **Schwierigkeitsstufe 1** zuzuordnen, da hier keine lautlich ähnlichen Endungen in einer Übung zusammengefasst werden. Im Folgenden bedeutet die **Schwierigkeitsstufe 2**, dass sowohl artikulatorisch schwierigere Laute, als auch Laute, die nicht gedehnt gesprochen werden können, in die Übung mit einbezogen wurden. Bei der **Schwierigkeitsstufe 3** werden dann ähnlich klingende Auslaute miteinander kontrastiert.

Inlaute

Der letzte Übungsbereich bezieht sich auf die Inlaute. Die Übungen hierfür erfordern von den Kindern eine Übertragungsleistung, die die sichere Anlautdifferenzierung voraussetzt. **Bei den Übungen werden Laute mithilfe eines Anlautbildes vorgegeben. Der Anlaut des entsprechenden Bildes soll im Inlaut der Übungswörter identifiziert werden.** Die Kinder müssen also eine **Übertragung vom An- zum Inlaut** leisten. Sollten die Kinder mit dem Prinzip einer Anlauttabelle bereits vertraut sein, dürfte die Umsetzung der Übung kein großes Problem darstellen und die Kinder werden überwiegend selbstständig mit dem Material arbeiten können. Sind die Kinder in diesem Bereich jedoch ungeübt, kann es sich empfehlen, die zu identifizierenden Laute durch Vorsprechen vorzugeben.

Da die Identifizierung von Vokalen im Inlaut eine große Schwierigkeit darstellt, beginnen die Übungen **zunächst** wieder mit den **Konsonanten**. Analog zu der Abstufung bei der Anlautübung werden in **Schwierigkeitsstufe 1** nur leicht zu artikulierende, prägnante Laute gewählt. **Schwierigkeitsstufe 2** berücksichtigt die schwieriger zu artikulierenden bzw. zu differenzierenden Laute.

2. Konzeption

In **Schwierigkeitsstufe 3** werden ähnliche Laute miteinander kontrastiert. Zusätzlich tauchen die gesuchten Inlaute unter Umständen auch im Anlaut auf, was nicht nur die Identifizierung des Lautes notwendig macht, sondern auch eine Positionsunterscheidung. Die **Vokale** haben keinen isolierten Bereich, wie bei den Anlauten, sondern fließen als **Schwierigkeitsstufe 4** in die Übungen ein. Um jedoch die schwierige Inlautdifferenzierung der Vokale noch einmal intensiv zu trainieren, gibt es als zusätzliches Angebot die Übung „Vokale differenzieren“. Hier werden ähnliche Vokale im Inlaut gegenübergestellt, die aus einer großen Anzahl von Übungswörtern identifiziert und differenziert werden sollen. Die Übung zu langen und kurzen Vokalen lenkt noch einmal den Blick auf die Vokallänge, um die unterschiedliche lautliche Realisation der Buchstaben a, e, i, o, u zu thematisieren.

Arbeit mit dem Material

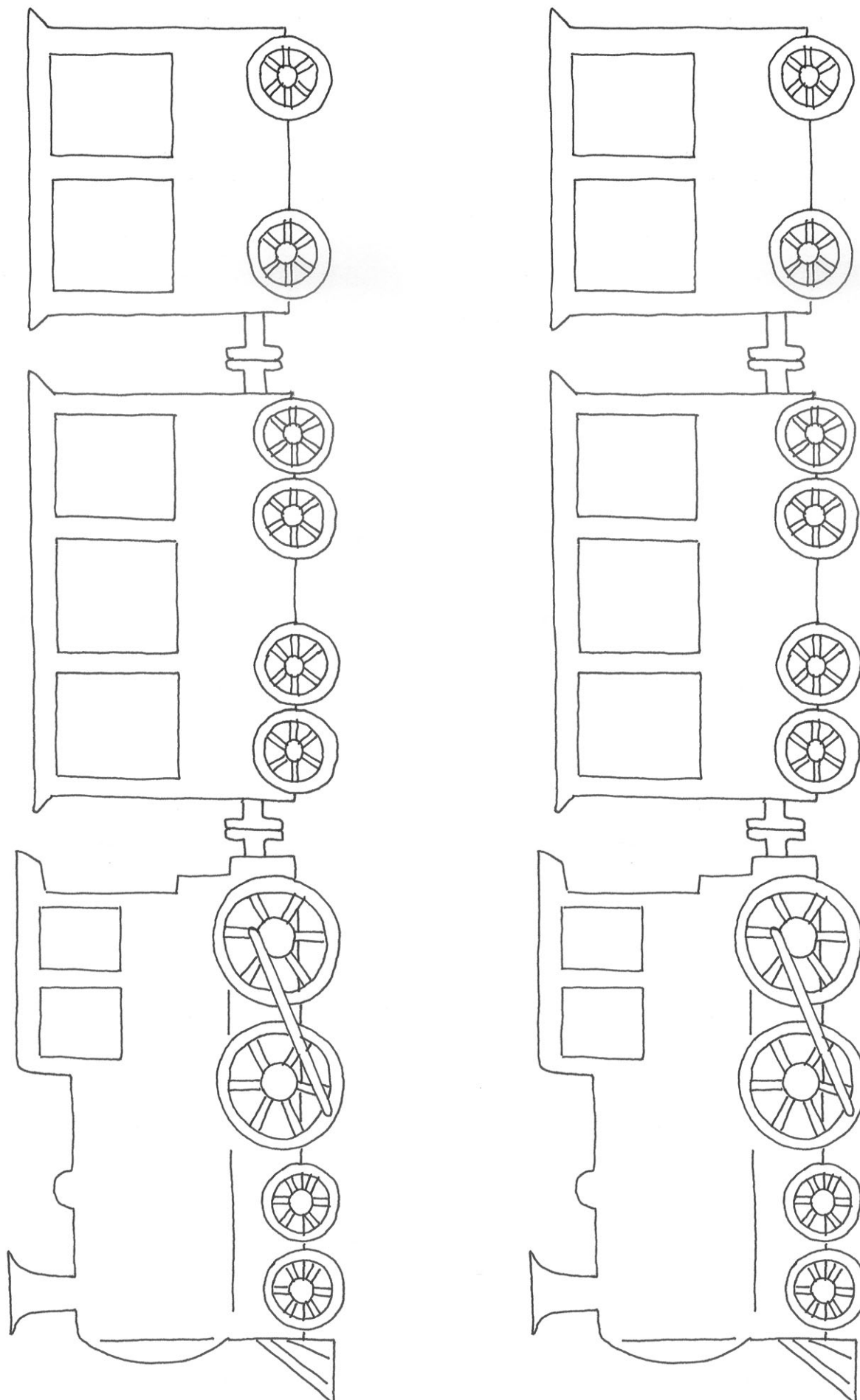
Grundsätzlich sind die Materialien als Kopiervorlagen konzipiert. Es ist jedoch natürlich auch möglich und sicher bei manchen Übungen sinnvoll, die Arbeitsblätter zu laminieren und als wiederverwendbares Material für die freie Arbeit einzusetzen. Besonders bei den Arbeitsblättern zum Verbinden bietet sich das Laminieren an, da Fehlerkorrekturen nun leichter vorgenommen werden können. Wenn die gezogenen Linien erst einmal radiert werden müssen, verlieren viele Kinder schnell den Überblick.

Das Ausmalen der Kreise und Sterne kann für viele Kinder im vorschulischen Bereich noch eine feinmotorische Überforderung sein, bzw. zu lange aufhalten. Eine Variationsmöglichkeit wäre, den Kreis bzw. Stern nur einmal mit einem Stift entlang fahren zu lassen, ggf. mit der „Auflage“, dass die Farblinie zwischen den beiden Linien bleiben muss.

Das **Anlaut-Memory** ist in drei Teile gegliedert. Der erste Teil umfasst die Anlaute der Schwierigkeitsstufe 1, der zweite Teil die schwierigen Konsonanten und der dritte Teil die Vokale im Anlaut. Das Memory kann also in drei Spiele geteilt werden (auf unterschiedlich farbige Kartons kopieren um ein Vermischen zu verhindern) oder als ein gesamtes Spiel angeboten werden.

Das **Anlaut-Domino** habe ich in zwei verschiedenen Umfängen hergestellt. Um die Karten beider Varianten nicht zu vermischen, sollten diese ebenfalls auf unterschiedlich farbiges Papier kopiert und laminiert werden.

Beim **Anlaut-Auslaut-Domino** muss zum Auslaut des einen Wortes (rechte Karten-seite) ein Wort mit passendem Anlaut (linke Kartenseite) zugeordnet werden. Auch dieses Domino gibt es in zwei verschiedenen Umfängen.

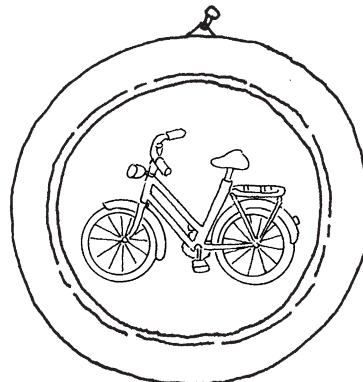
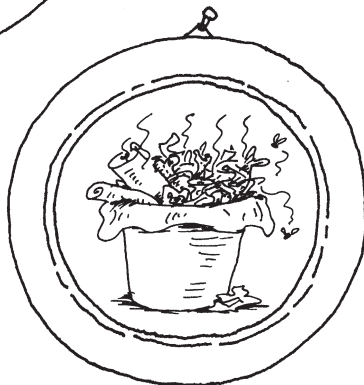
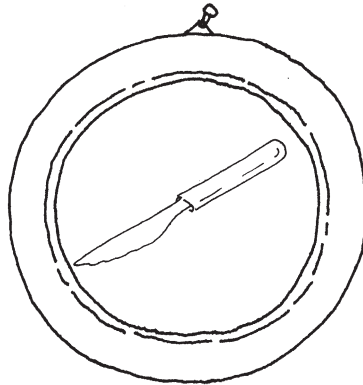
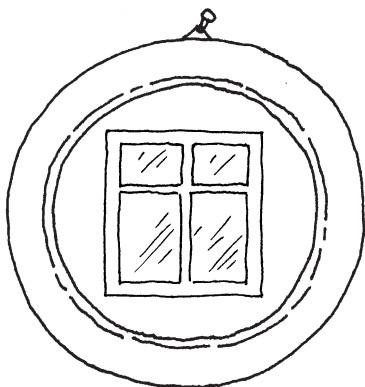
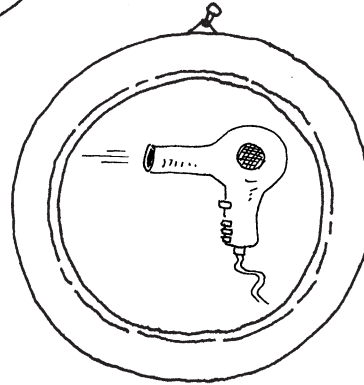
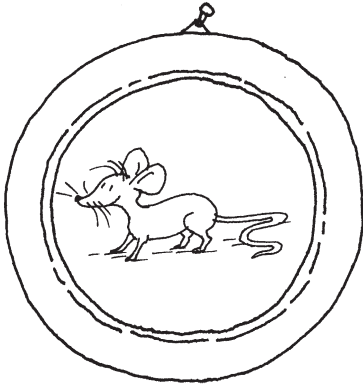
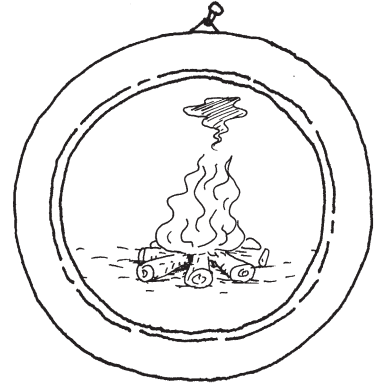
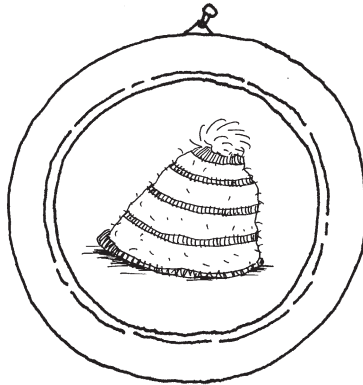
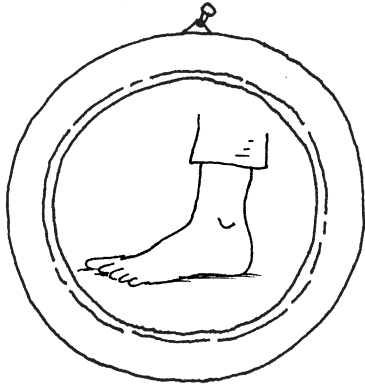




Welche Wörter hören sich am Anfang gleich an?



Male die Rahmen in der gleichen Farbe an.



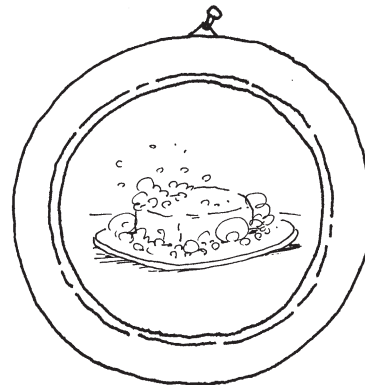
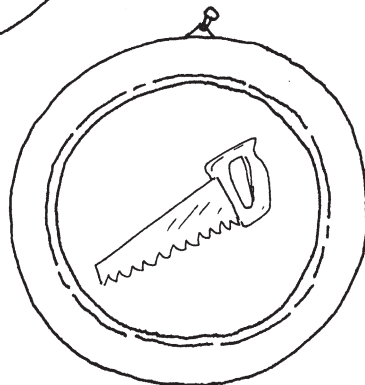
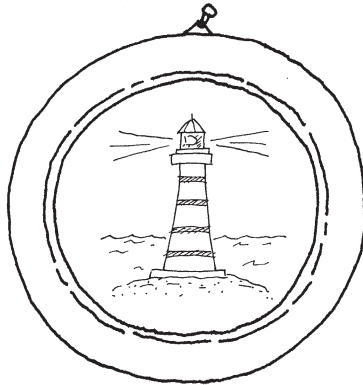
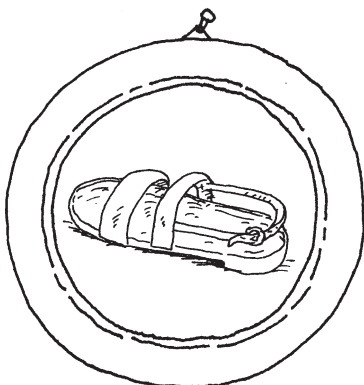
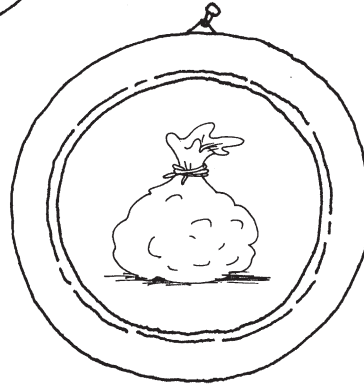
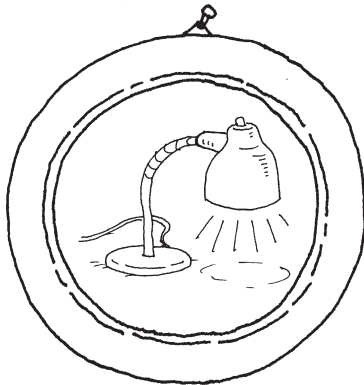
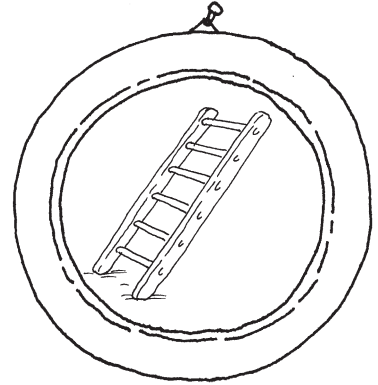
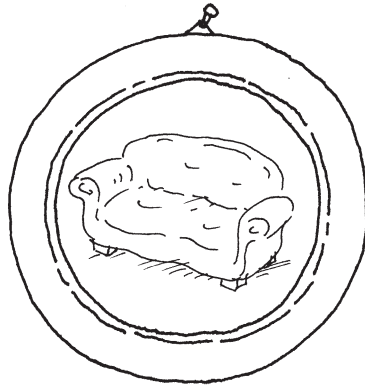
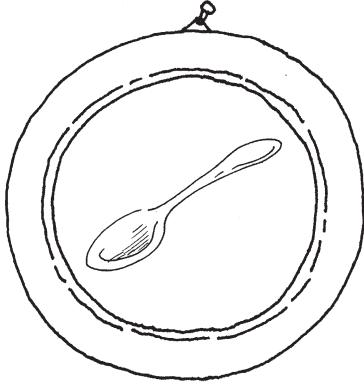
☆ Anlaute F und M



Welche Wörter hören sich am Anfang gleich an?



Male die Rahmen in der gleichen Farbe an.



☆ Anlaute L und S

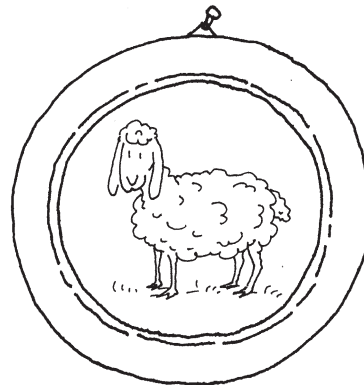
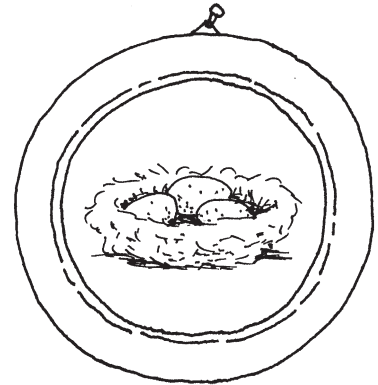
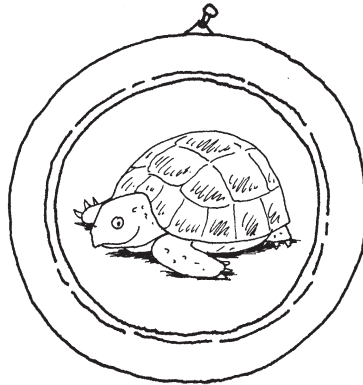
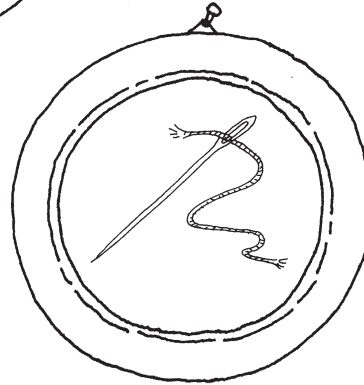
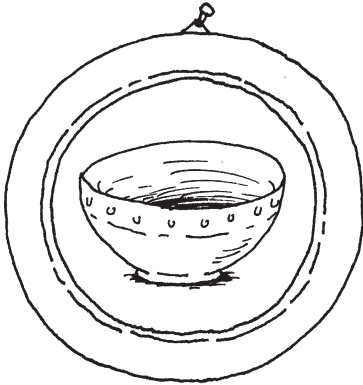
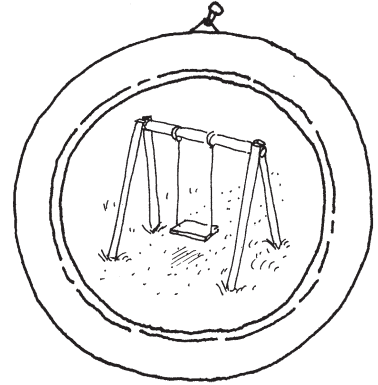
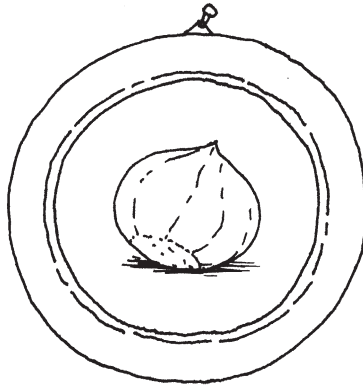
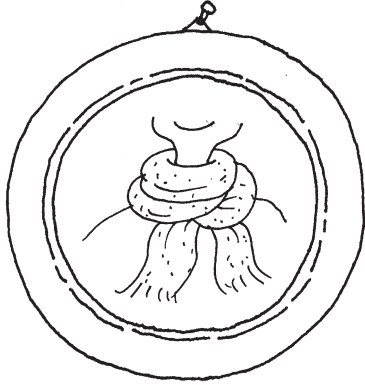




Welche Wörter hören sich am Anfang gleich an?



Male die Rahmen in der gleichen Farbe an.



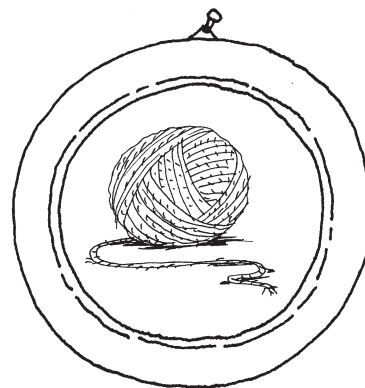
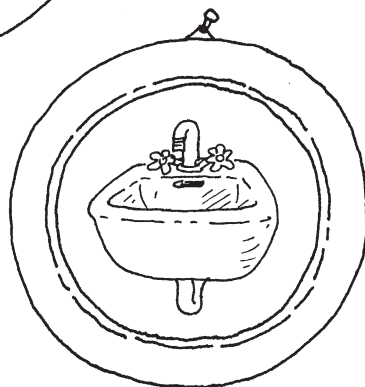
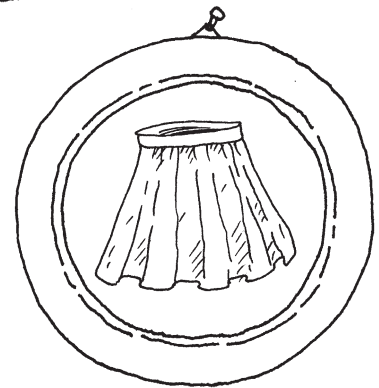
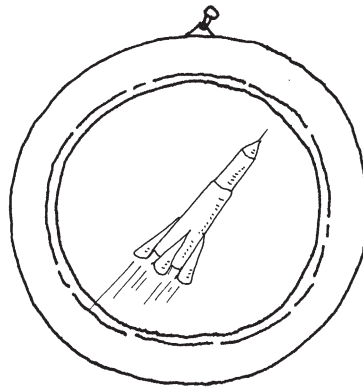
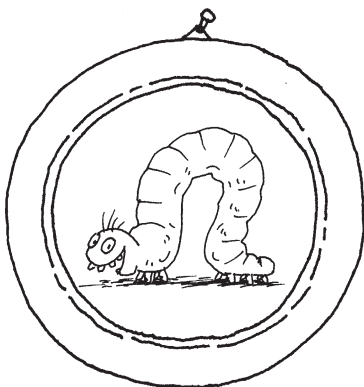
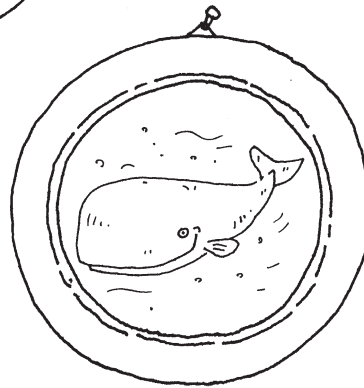
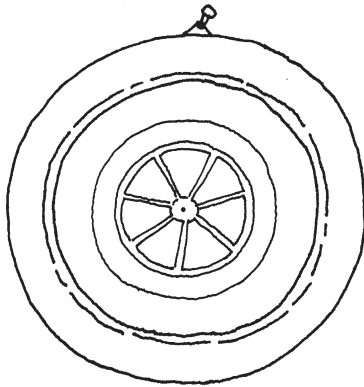
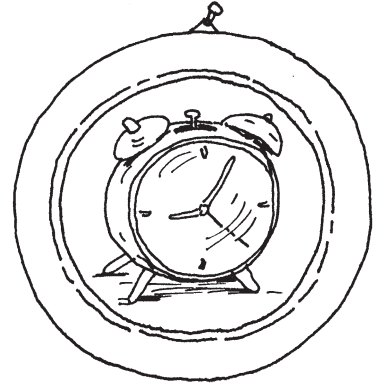
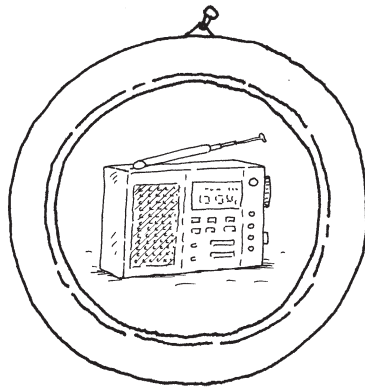
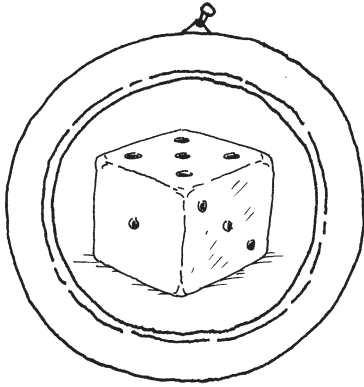
☆ Anlaute Sch und N



Welche Wörter hören sich am Anfang gleich an?



Male die Rahmen in der gleichen Farbe an.



☆ Anlaute W und R

